

## Konzept zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit komplexen psychischen Erkrankungen im Kompetenzverbund

Innovative Lösungen der Vertragswerkstatt der KBV zur kooperativen und qualitätsgesicherten Versorgung von Patientinnen und Patienten



© Robert Kneschke/Fotolia

dynamischen Versorgungslandschaft. Die Vertragswerkstatt der KBV entwickelt deshalb gemeinsam mit Kassenärztlichen Vereinigungen, Berufsverbänden und Selbsthilfeorganisationen entsprechende Vertragskonzepte, die den Kollektivvertrag dort ergänzen, wo spezifische Ergänzungen die Versorgung verbessern können.

Weitere Informationen zur Vertragswerkstatt stehen unter [www.kbv.de](http://www.kbv.de) zur Verfügung.

Die Vertragsärzte und Psychotherapeuten stehen für eine flächendeckende und qualitätsgesicherte haus- und fachärztliche ambulante Versorgung vor Ort. Impulse für die Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen sowie für Qualität und Patientenorientierung insgesamt ergeben sich kontinuierlich aus einer

### Psychische Erkrankungen bei Kindern- und Jugendlichen - Versorgungssituation

In Deutschland weisen ca. 20% der Kinder und Jugendlichen psychische Auffälligkeiten auf, 10% sind sogar von psychischen Erkrankungen betroffen, Jungen häufiger als Mädchen (KiGGS 2008, The longitudinal BELLA study 2015). Besonders häufig treten emotionale Störungen wie Angststörungen oder Depressionen auf, außerdem Aufmerksamkeitsstörungen mit oder ohne Hyperaktivität, Verhaltensstörungen mit Störungen im Sozialverhalten und der sozialen Kompetenz, sowie psychosomatische Krankheitsbilder wie z.B. Essstörungen. Die Familien der betroffenen Kinder und Jugendlichen sind oftmals hochgradig belastet.

Die Folgen zeigen sich nicht nur in Form der unmittelbaren Erkrankungssymptomatik, sondern sie ha-

ben oft auch erhebliche Auswirkungen auf die soziale Funktionsfähigkeit, den Bildungserfolg und die beruflichen Möglichkeiten der betroffenen Kinder, Jugendlichen und deren Familien.

Vor diesem Hintergrund hat die KBV ein Versorgungskonzept erarbeitet, um Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern bei Bedarf einen rechtzeitigen Zugang zu einer koordinierten Versorgung mit neuen Versorgungsangeboten zu ermöglichen, durch Koordinierung die bestehenden Angebote optimal zu vernetzen und durch Kompetenzbündelung die Behandlungsqualität weiter zu verbessern.

### Ziele des Versorgungskonzeptes

Das Versorgungskonzept soll den Aufbau von Kompetenzverbänden zur Behandlung von psychischen Störungen bei Kindern und Jugendlichen fördern, um in diesen Kompetenzverbänden eine möglichst gut auf die Lebenswirklichkeit der betroffenen Familien abgestimmte differenzierte und spezifische Behandlung anbieten zu können. Das ist notwendig, da Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelten Familien vor neue Herausforderungen stellen. Vorhandene Behandlungsangebote können oftmals nicht hinreichend in Anspruch genommen werden, da die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen und ihrer Eltern zu wenig berücksichtigt wird. Deshalb sollen durch das Versorgungskonzept dafür erforderliche neue Strukturen und Settings geschaffen und koordiniert werden. Für die im Kompetenzverbund behandelten Patienten ergeben sich folgende Ziele:

- Verbesserung der seelischen Gesundheit, Minderung der Symptome,
- Erhöhung der Lebensqualität der Kinder- und Jugendlichen und ihrer Familien,
- qualitätsgesicherte und leitliniengerechte Behandlung,
- Vermeidung von Chronifizierung,
- Reduzierung der Wartezeiten auf geeignete Behandlungsplätze,
- verbesserte Eingliederung der Patienten in das soziale Umfeld,
- bei Behandlung innerhalb des Kompetenzverbunds Gewährleistung einer kontinuierlichen Versorgung beim Übergang in Kliniken und zur Erwachsenenmedizin (Transition),
- Kooperationsangebote im Bereich Jugendhilfe, Schule und anderer pädagogischer Einrichtungen.

## Versorgungsauftrag und Patientenorientierung

Kern des Versorgungsauftrages ist eine integrierte und vernetzte Versorgung der Patienten durch Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten. Hierfür schließen sich die Beteiligten in einem regionalen Kompetenzverbund zur gemeinsamen Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Erkrankungen zusammen.

Die Versorgung der teilnehmenden Patienten innerhalb des Kompetenzverbunds erfolgt im Rahmen der Regelversorgung. Die Therapie wird leitlinienorientiert durchgeführt und durch eine zentrale Ansprechperson für den Patienten transparent koordiniert. Darüber hinaus können die beteiligten Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten und Kinder- und

Jugendlichenpsychotherapeuten des Kompetenzverbunds besondere Behandlungsmodule anbieten:

- Terminmanagement
- Krisenmanagement
- Psychosoziale Patientengruppen
- Psychoedukative Patientengruppen
- Psychoedukative Gruppen für relevante Bezugspersonen
- Psychotherapie mit Familien
- Behandlung im Lebensumfeld
- „WiGKi“: Weiterentwicklung individueller Gesundheitskompetenzen bei Kindern und Jugendlichen (Therapieassistenz).

## Teilnahme- und Strukturvoraussetzungen

Den Kompetenzverbund bilden insbesondere Kinder- und Jugendpsychiater und -psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, Psychologische Psychotherapeuten und ärztliche Psychotherapeuten mit einer Zusatzqualifikation zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen. Der teilnehmende Arzt oder Psychotherapeut, über den der Patient in den Kompetenzverbund eingetreten ist, ist Koordinator für den Patienten. Der Koordinator ist der zentrale Ansprechpartner für den Patienten und dessen Eltern/Sorgeberechtigten.

Der Kompetenzverbund unterhält verbindliche Kooperationsvereinbarungen unter Berücksichtigung der Versorgungsziele mit Kinder- und Jugendärzten, Hausärzten, Ergotherapeuten, Logopäden sowie stationären Leistungserbringern. Bestandteil des Kompetenzverbundes ist ebenso die Zusammenarbeit mit weiteren unterstützenden Angeboten wie Selbsthilfe, Jugendhilfe, Gesundheitshilfe, Schule, Kindergarten etc.

## Qualitätssicherung und Management

Bedeutende Elemente zur Qualitätssicherung ergeben sich aus verschiedenen Möglichkeiten, die die Arbeit im Kompetenzverbund bietet. Neben intensivem kollegialen Austausch, Abstimmung der Therapie im Kompetenzverbund, spezifischen Fortbildungsinitiativen und Qualitätszirkeln ist dies vor allem die Implementierung von Standards, zu u.a. verbundspezifischen Be-

handlungspfaden, zu geregelten Kooperationen oder zur elektronischen Dokumentation. Ergänzend ermöglicht ein strukturiertes Schnittstellenmanagement mit Kooperationspartnern, insbesondere mit Kliniken, ein standardisiertes Vorgehen bei stationärer Aufnahme bzw. Entlassung.

### **Ansprechpartner:**

#### **Kassenärztliche Bundesvereinigung**

Dezernat Ärztliche Leistungen und Versorgungsstruktur

Dr. Bernhard Gibis

Herbert-Lewin-Platz 2

10623 Berlin

#### **Abteilung Flexible Versorgungsformen und Patientenorientierung**

Dr. Susanne Armbruster

Telefon: (030) 4005-1422

Telefax: (030) 4005-27-1422

E-Mail: [vertragswerkstatt@kbv.de](mailto:vertragswerkstatt@kbv.de)